

Entwicklung der Industrie 1967

Das Jahr 1967 brachte in der industriellen Entwicklung Baden-Württembergs den stärksten Rückschlag der Nachkriegszeit. Nachdem sich bereits im Verlaufe des Jahres 1966 das Wachstum der Industrie zunehmend abgeschwächt hatte, erreichte die Entwicklung in der ersten Jahreshälfte 1967 ihren tiefsten Stand und gleichzeitig den Wendepunkt.

Der zeitliche Verlauf der Rezession ist dadurch geprägt, daß die Inlandsbestellungen zu Beginn des Jahres 1967 die ungünstige Entwicklung des 4. Quartals 1966 fortsetzten und erheblich schwächer zunahmen als saisonüblich. Das Auslandsgeschäft der Industrie konnte seinen konjunkturstützenden Einfluß nicht in dem Maße ausüben wie 1966, da die Aufnahmefähigkeit der Exportmärkte, teilweise auch als Folge der verringerten Einfuhr, auf gewisse Grenzen stieß. Diese Entwicklung hatte sich bereits im 4. Quartal 1966 angezeigt, in dem die Wachstumsrate der Auftragseingänge aus dem Ausland von 18,4% im 3. Quartal auf 6,2% im 4. Vierteljahr geschrumpft war¹.

Die, verglichen mit dem Vorjahr, bereits von der zweiten Jahreshälfte 1966 an rückläufigen Auftragseingänge wirkten sich phasenverschoben im 1. und 2. Quartal 1967 auf die Produktion, die Umsätze und die Beschäftigten voll aus. Dabei ergaben sich allerdings erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Branchen. Wie bereits die Entwicklung im Jahr 1966 gezeigt hatte, war die Rolle der Investitionsgüterindustrie besonders auch in Baden-Württemberg von entscheidendem Einfluß auf die Industriekonjunktur. Ausgehend von einem starken Rückgang der Auftragseingänge, verbunden mit einer stetigen Abnahme der Auftragspolster von der zweiten Jahreshälfte 1966 an (siehe graphische Darstellung), lagen die Umsätze der Industrie Baden-Württembergs im Durchschnitt des Jahres 1967 um 3,4%, die Produktion um 3,2%, die Beschäftigten um 5,4% und die geleisteten Arbeiterstunden um 9,5% unter dem Ergebnis des Vorjahres (Tabelle 3).

Verglichen mit der Entwicklung im Bundesgebiet insgesamt (Tabelle 1) und in anderen Bundesländern hat sich die Rezession in Baden-Württemberg relativ stark ausgewirkt. Dies zeigt sich insbesondere dann, wenn man für eine Beurteilung der Entwicklungsunterschiede die Umsätze heranzieht. Der Umsatzrückgang in Baden-Württemberg von 1967 gegenüber 1966 war prozentual stärker als im Bundesdurchschnitt.

Etwas günstiger schneidet Baden-Württemberg jedoch im Vergleich der Beschäftigtenentwicklung ab, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die starken Abnahmen in Nordrhein-Westfalen und im Saarland zu einem großen Teil durch Strukturprobleme des Kohlenbergbaus verursacht sind. Die unterschiedlich hohen Rückgänge des industriellen Gesamtumsatzes in den einzelnen Ländern sind in engem Zusammen-

hang mit den speziellen Branchenstrukturen zu sehen. Von besonderem Einfluß war dabei in Baden-Württemberg der hohe Anteil der Investitionsgüterindustrie, die als Ausgangspunkt des scharfen Rückgangs der Inlandsnachfrage anzusehen ist.

Die als Frühindikatoren des Konjunkturverlaufs geltenden Auftragseingänge zeigten in Baden-Württemberg bereits im 2. Quartal 1967 wieder eine aufsteigende Tendenz. Diejenigen Indikatoren jedoch, die die sich vollziehenden Lieferungen und Leistungen wiedergeben (Produktion, Umsätze), erreichten zu diesem Zeitpunkt erst ihren Tiefpunkt. Für die personalpolitische Disposition der Unternehmen war maßgebend, daß sich die Kosten-Ertrags-Relation im 1. Quartal 1967 weiterhin verschlechtert hat. Der Umsatz je Beschäftigten hatte um 2,2% abgenommen und der Anteil der Personalkosten am Umsatz war mit + 6,6% weiterhin stark gestiegen (Tabelle 3).

Die bereits Ende 1966 erkennbare Verschärfung der Rezession hat zu einer Reihe wirtschaftspolitischer und notenbankpolitischer Interventionen geführt, die maßgebenden Einfluß auf die Entwicklung der Industrie im Jahr 1967 genommen haben. Hier sind vor allem das erste und zweite Konjunkturförderungsprogramm des Bundes und der Länder zu erwähnen, die durch Vergabe öffentlicher Aufträge besonders im 2. und 4. Quartal zur Wirkung kamen. Die vom Bund eingeräumten Sonderabschreibungen auf Investitionen waren bis Ende Oktober befristet und haben damit wahrscheinlich nicht unerheblich zum Anstieg der Auftragseingänge im 4. Quartal beigetragen. Zur Schaffung der monetären Voraussetzungen einer Wiederbelebung der Wirtschaft hat die Bundesbank im 1. Halbjahr 1967 sowohl den Notenbankdiskont stufenweise von 5 auf 3% ermäßigt als auch die Mindestreservensätze herabgesetzt.

Tiefpunkt der industriellen Entwicklung in der 1. Jahreshälfte 1967

Der Kurvenverlauf der Auftragseingänge und Umsätze in der Industrie insgesamt und in den wichtigsten Branchen läßt den Tiefpunkt der Entwicklung im 1. Quartal deutlich erkennen. Der um die Jahreswende eintretende saisonbedingte Abschwung bei Auftragseingängen und Umsätzen wurde von der konjunkturellen Entwicklung in starkem Umfang verstärkt. Dabei hatten die einzelnen Branchen, bedingt durch den jeweiligen Verlauf der Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Jahr, unterschiedliche Ausgangspositionen.

Während die wichtigsten Industriegruppen des Investitionsgüterbereichs bereits im Jahr 1966 (der Maschinenbau und die elektrotechnische Industrie ab dem 3., der Fahrzeugbau schon ab dem 2. Quartal) einen stetigen Abbau ihrer Auftragspolster hinnehmen mußten und auch die Verbrauchsgüterindustrie

¹ Vgl. Statistische Monatshefte Baden-Württemberg, Heft 4/1967, S. 91.

Tabelle 1 Entwicklung der Industrie in den Bundesländern¹⁾

Land	Veränderung in %											
	Beschäftigte			Geleistete Arbeiterstunden			Löhne und Gehälter			Umsatz insgesamt		
	1965/64	1966/65	1967/66	1965/64	1966/65	1967/66	1965/64	1966/65	1967/66	1965/64	1966/65	1967/66
Schleswig-Holstein	+ 2,5	+ 0,2	- 4,0	+ 0,7	- 1,8	- 7,2	+ 13,6	+ 8,3	- 0,9	+ 10,8	+ 5,9	+ 2,9
Hamburg	- 0,2	- 1,2	- 6,9	- 2,3	- 3,7	- 9,4	+ 9,4	+ 7,8	- 2,2	+ 4,8	- 14,6	+ 21,7
Niedersachsen	+ 2,1	- 0,8	- 6,1	- 0,1	- 3,3	- 10,1	+ 11,4	+ 6,2	- 3,8	+ 7,0	+ 2,5	- 3,7
Bremen	+ 2,6	- 0,5	- 5,6	- 0,0	- 2,8	- 8,8	+ 13,0	+ 8,1	- 0,8	+ 9,0	+ 9,8	+ 4,1
Nordrhein-Westfalen	+ 1,1	- 2,3	- 7,8	- 0,5	- 6,4	- 10,3	+ 10,8	+ 3,4	- 5,3	+ 6,8	+ 1,4	- 3,1
Heessen	+ 2,7	- 0,5	- 5,1	+ 1,1	- 3,0	- 8,9	+ 13,0	+ 7,2	- 1,6	+ 8,7	+ 4,5	- 1,4
Rheinland-Pfalz	+ 2,8	+ 1,4	- 5,3	+ 1,9	- 1,0	- 8,7	+ 9,7	+ 8,7	- 2,1	+ 9,1	+ 8,5	+ 6,9
Baden-Württemberg	+ 2,7	+ 0,2	- 5,4	+ 1,2	- 2,3	- 9,5	+ 13,6	+ 7,8	- 2,1	+ 9,2	+ 4,6	- 3,4
Bayern	+ 2,6	+ 0,2	- 5,5	+ 0,9	- 1,9	- 9,1	+ 12,5	+ 8,5	- 2,0	+ 10,3	+ 5,1	- 1,7
Saarland	+ 1,4	- 1,9	- 8,2	+ 0,2	- 3,7	- 11,2	+ 10,5	+ 2,8	- 6,7	+ 4,8	- 1,6	- 4,0
Berlin (West)	+ 0,3	- 2,8	- 9,0	- 0,0	- 4,5	- 11,0	+ 11,2	+ 6,0	- 5,2	+ 9,8	+ 4,6	+ 0,0
Bundesgebiet	+ 1,9	- 0,9	- 6,6	+ 0,4	- 3,4	- 10,1	+ 11,7	+ 6,0	- 3,5	+ 8,0	+ 3,6	- 2,9

¹⁾ Nach Mitteilungen der einzelnen Statistischen Landesämter.

von der rückläufigen Entwicklung relativ stark erfaßt wurde, war die in Baden-Württemberg wichtigste Branche des Grundstoff- und Produktionsgüterbereichs, die chemische Industrie, von der Rezession nur wenig berührt.

Der *Maschinenbau*, als einer der wichtigsten Vertreter des Investitionsgüterbereichs in Baden-Württemberg, hatte im Jahresdurchschnitt ein um 4,0% geringeres Umsatzvolumen zu verzeichnen als vor Jahresfrist. Obwohl die Auftragseingänge dieser Branche im Jahr 1966 bereits ein niedriges Niveau erreicht hatten, lagen sie im 1. Vierteljahr 1967 um weitere 13,3% unter dem Vorjahr. Das gesamte Umsatzvolumen war in diesem Zeitabschnitt um 9,4% (Inlandsumsätze 23,2%) geringer. Die Folge davon war eine Drosselung des Produktionsausstoßes um durchschnittlich 4,6% im 1. Vierteljahr sowie 11,6% im 2. Vierteljahr und ein Abbau der Beschäftigten um 3,0% bzw. 5,7% gegenüber den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahres.

Die Umsätze der *elektrotechnischen Industrie*, die im Jahr 1966 noch eine relativ günstigere Entwicklung aufgewiesen hatten, waren im Jahresergebnis 1967 um 2,8% niedriger als im Vorjahr. Die Auftragseingänge nahmen bereits von der Mitte des Jahres 1966 ab und erreichten im Januar ihren tiefsten Stand. Die Auftragsbücher dieser Branche füllten sich jedoch bereits im Verlaufe des 2. Quartals, teilweise als Folge des ersten Konjunkturförderungsprogramms, wieder rasch auf. Trotzdem konnte das Produktionsniveau des Vorjahres nicht aufrechterhalten werden, es lag im 1. Vierteljahr 1967 um 5,8% und im 2. Vierteljahr um 9,0% unter dem vergleichbaren Vorjahresergebnis. Veranlaßt durch den Druck der Lohnkosten wurde auch der Beschäftigtenstand im Jahresdurchschnitt um 5,4% verringert.

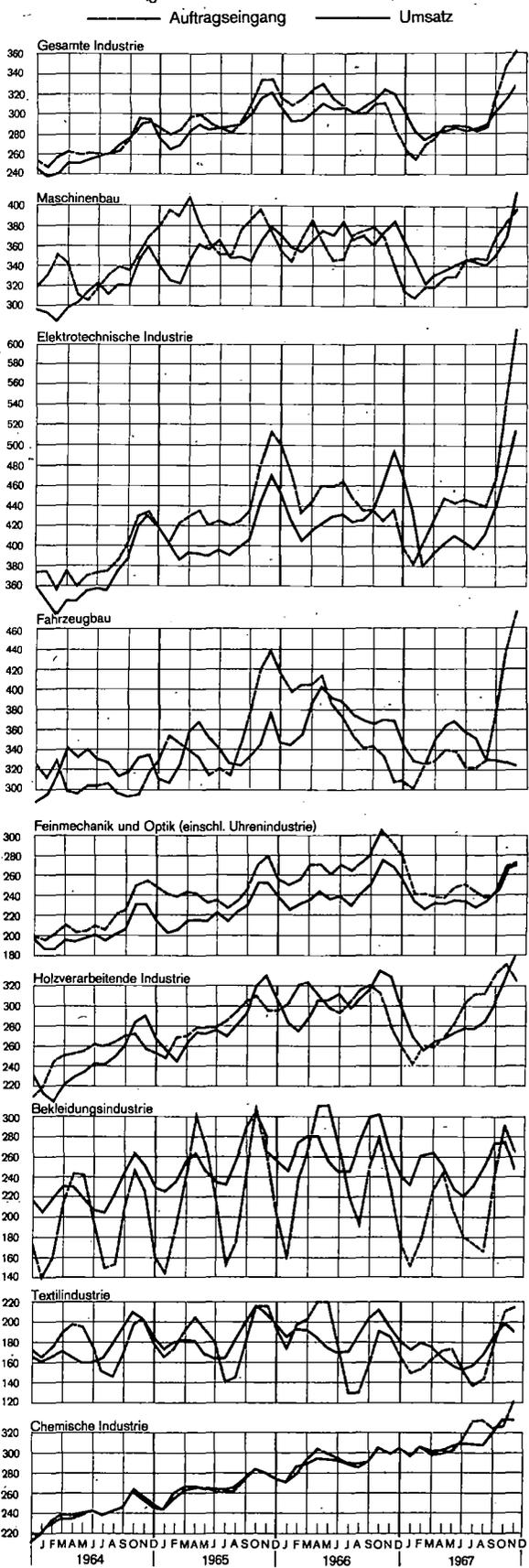
Tabelle 2 Die Umsatzentwicklung in der Industrie Baden-Württembergs

Jahr	Gesamtumsatz		Davon				Export in % des Gesamtumsatzes
	in Mill. DM	Veränderung gegen Vorjahr in %	Inlandsumsatz in Mill. DM	Veränderung gegen Vorjahr in %	Auslandsumsatz in Mill. DM	Veränderung gegen Vorjahr in %	
1950	12 751,2	+ 27,1	11 934,8	+ 23,3	816,4	+ 129,7	6,4
1951	17 346,1	+ 36,0	15 791,8	+ 32,3	1 554,3	+ 90,4	9,0
1952	18 380,4	+ 6,0	16 412,5	+ 3,9	1 967,9	+ 26,6	10,7
1953	19 662,7	+ 7,0	17 449,5	+ 6,3	2 213,2	+ 12,5	11,3
1954	22 018,5	+ 12,0	19 236,5	+ 10,2	2 782,0	+ 25,7	12,6
1955	26 119,8	+ 18,6	22 697,8	+ 18,0	3 422,0	+ 23,0	13,1
1956	29 227,8	+ 11,9	25 165,3	+ 10,9	4 062,5	+ 18,7	13,9
1957	31 456,6	+ 7,6	26 763,0	+ 6,3	4 693,6	+ 15,5	14,9
1958	33 116,0	+ 5,3	28 134,3	+ 5,1	4 981,7	+ 6,1	15,0
1959	36 617,9	+ 10,6	31 164,0	+ 10,8	5 453,9	+ 9,5	14,9
1960	41 413,4	+ 13,1	35 168,2	+ 12,8	6 245,2	+ 14,5	15,1
1961	45 624,8	+ 10,2	38 603,9	+ 9,8	7 020,9	+ 12,4	15,4
1962	49 031,3	+ 7,4	41 508,7	+ 7,5	7 522,6	+ 6,9	15,3
1963	50 822,0	+ 3,7	42 808,8	+ 3,1	8 013,2	+ 6,7	15,8
1964	56 639,7	+ 11,4	47 514,2	+ 11,0	9 125,5	+ 13,9	16,1
1965	61 865,3	+ 9,2	52 132,2	+ 9,7	9 733,1	+ 6,7	15,7
1966	64 680,3	+ 4,6	53 349,5	+ 2,3	11 330,8	+ 16,4	17,5
1967	62 503,0	- 3,4	50 319,0	- 5,7	12 184,0	+ 7,5	19,5
1967 1. Vj...	14 552,4	- 6,2	11 599,7	- 10,4	2 952,7	+ 15,0	20,3
2. Vj...	15 223,1	- 5,2	12 176,3	- 8,3	3 046,8	+ 9,5	20,0
3. Vj...	15 432,2	- 5,2	12 497,8	- 6,9	2 934,4	+ 2,4	19,0
4. Vj...	17 295,3	+ 2,8	14 045,2	+ 2,5	3 250,1	+ 4,4	18,8

Der *Fahrzeugbau*, der seit dem 2. Quartal 1966 einen kräftigen Rückgang der Bestellungen und der Umsätze hatte hinnehmen müssen, erreichte den tiefsten Stand der Ordereingänge im Februar. Besonders die Inlandsaufträge blieben in diesem Zeitabschnitt weit hinter denen des Vorjahres zurück (1. Vierteljahr - 32,7%; 2. Vierteljahr - 17,7%). Aber auch die Bestellungen des Auslandes konnten keine Kompensation des ausgebliebenen Inlandgeschäftes herbeiführen. Sie lagen im 2. Vierteljahr um 3,4% und im 3. Vierteljahr sogar um 10,2% unter dem Vorjahresniveau. Erst das 4. Vierteljahr scheint den entscheidenden Durchbruch für die Aufwärtsentwicklung der Branche eingeleitet zu haben, obwohl es im

Auftragseingang und Umsatz in der Industrie 1964 bis 1967

1954=100
(gleitender 3-Monatsdurchschnitt)



3748

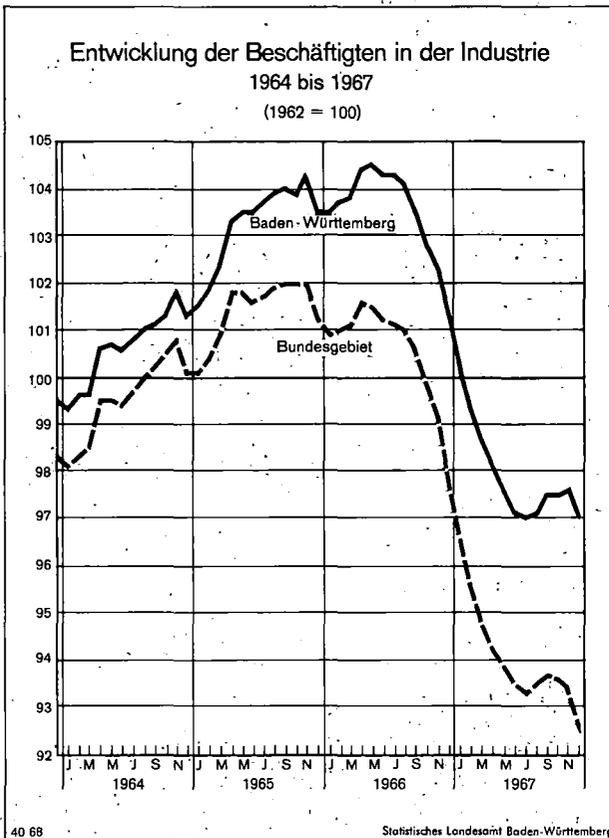
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Tabelle 3

Wichtige Veränderungswerte in der Industrie Baden-Württemberg von 1960 bis 1967

Bezeichnung	Veränderungen in %										
	1961/60	1962/61	1963/62	1964/63	1965/64	1966/65	1967/66	1967/66			
								1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr
Beschäftigte insgesamt	3,5	0,4	- 0,1	0,7	2,7	0,2	- 5,4	- 4,0	- 6,5	- 6,5	- 4,7
Umsatz insgesamt	10,2	7,4	3,7	11,4	9,2	4,6	- 3,4	- 6,2	- 5,2	- 5,2	2,8
Auslandsumsatz	12,4	6,9	6,7	13,9	6,7	16,4	7,5	15,0	9,5	2,4	4,4
Gehälter und Löhne	13,9	10,6	6,3	10,7	13,6	7,8	- 2,1	- 0,0	- 3,3	- 3,8	- 1,0
Geldeste Arbeiterstunden	- 0,1	- 3,3	- 3,1	0,8	1,2	- 2,3	- 9,5	- 9,3	- 10,6	- 10,9	- 7,0
Umsatz je Beschäftigten	6,5	7,0	3,7	10,7	6,4	4,3	2,2	- 2,2	1,4	1,4	7,8
Gehälter u. Löhne je 1000 DM Umsatz	3,0	3,4	2,4	- 0,5	3,7	3,1	1,3	- 6,6	2,2	1,3	- 3,5
Gehälter und Löhne je Beschäftigten	10,1	10,1	6,4	9,9	10,7	7,5	3,6	4,2	3,5	2,9	3,8
Produktion	5,8	0,8	4,2	9,5	5,8	- 2,8	- 3,2	- 5,1	- 7,9	- 3,8	3,8
Auftragseingänge Inland	1,4	4,7	4,0	10,3	12,4	- 5,5	0,4	- 16,8	- 8,5	- 1,9	30,1
Auftragseingänge Ausland	- 5,1	- 3,1	22,6	9,7	8,3	18,8	5,7	4,7	3,8	- 0,7	15,4
Auftragseingänge insgesamt	0,0	3,2	7,5	10,2	11,5	- 1,0	1,3	- 12,1	- 5,6	- 1,4	26,9

3. Vierteljahr noch zu einer Verminderung der Produktion um 11,9% und im 4. Vierteljahr um 13,2% gekommen war. Parallel hierzu erfolgte ein Rückgang der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt um 6,0% gegenüber dem Vorjahr.



Die Entwicklung der feinmechanischen und optischen Industrie, die von der Konjunkturabschwächung im Jahr 1966 nur relativ geringfügig berührt worden war, wurde im Jahr 1967 durch ein wesentlich niedrigeres Niveau der Auftragseingänge gekennzeichnet. Trotzdem hielten sich der Umsatzrückgang der gesamten Industriegruppe mit 1,2% und die Abnahme der Beschäftigten mit 1,7% im Jahresergebnis in engen Grenzen.

Auch die wichtigsten Branchen der Verbrauchsgüterindustrie Baden-Württembergs hatten im Jahresdurchschnitt 1967 ein erheblich schlechteres Ergebnis zu verzeichnen als 1966. Der stark saisonal beeinflusste Verlauf der Auftragseingänge (insbesondere bei der Textil- und Bekleidungsindustrie) lag im allgemeinen wesentlich unter dem Vorjahresniveau. Beispielsweise fiel das Umsatzvolumen der Textilindustrie um 7,8%, der Bekleidungsindustrie um 8,6% und der Holzverarbeitung um 3,8% geringer aus als 1966.

Starke Reduzierung der Zahl der Beschäftigten

Für den Rückgang der Industrie in den Jahren 1966/1967 und dessen Überwindung spielte die Entwicklung der Lohn- und Gehaltskosten eine besondere Rolle. Die starke Lohn- und Gehaltsexpansion der vergangenen Jahre, insbesondere 1964 und 1965, mit Jahreszuwachsrate der Löhne und Gehälter von 10,7 bzw. 13,6%, schwächte sich zwar im Jahr 1966 auf + 7,8% ab. Die Zunahme war jedoch im 4. Quartal mit + 4,1% noch relativ hoch, obwohl die Umsatzentwicklung zu diesem Zeitpunkt bereits stagnierte und das Arbeitsvolumen ab dem 2. Vierteljahr 1966 erheblich eingeschränkt wurde. Aus dieser Situation heraus ergab sich für eine große Anzahl von Unternehmen eine untragbare Verschlechterung ihres Kosten-Erlös-Verhältnisses. Die Löhne und Gehälter, je 1000 DM Umsatz berechnet, stiegen im Durchschnitt der gesamten Industrie im 4. Vierteljahr 1966 um 5,0% und im 1. Vierteljahr 1967 weiterhin um 6,6% gegenüber dem Vorjahr. So entstand ein starker Druck der Personalkosten, der nur durch umfangreiche Entlassungen vermindert werden konnte. Im Durchschnitt des Jahres 1967 wurde die Gesamtzahl der Beschäftigten gegenüber 1966 um 5,4% reduziert.

Tabelle 4 Die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in der Industrie Baden-Württembergs

Jahr	Inhaber und Angestellte einschließlich kaufmännische und technische Lehrlinge		Arbeiter einschließlich gewerbliche Lehrlinge		Zusammen	
	in 1000	Veränderung gegen Vorjahr in %	in 1000	Veränderung gegen Vorjahr in %	in 1000	Veränderung gegen Vorjahr in %
1950	131,1	+ 11,0	687,6	+ 14,3	818,7	+ 13,8
1951	147,0	+ 12,1	776,8	+ 13,0	923,8	+ 12,8
1952	158,2	+ 7,6	805,0	+ 3,6	963,2	+ 4,3
1953	167,4	+ 5,8	838,0	+ 4,1	1 005,4	+ 4,4
1954	176,7	+ 5,6	883,4	+ 5,4	1 060,1	+ 5,4
1955	192,4	+ 8,9	967,4	+ 9,5	1 159,8	+ 9,4
1956	211,7	+ 10,0	1 034,6	+ 6,9	1 246,3	+ 7,5
1957	225,4	+ 6,5	1 062,4	+ 2,7	1 287,8	+ 3,3
1958	237,4	+ 5,3	1 076,0	+ 1,3	1 313,4	+ 2,0
1959	251,4	+ 5,9	1 080,9	+ 0,5	1 332,3	+ 1,4
1960	272,1	+ 8,2	1 125,6	+ 4,1	1 397,7	+ 4,9
1961	293,3	+ 7,8	1 152,9	+ 2,4	1 446,2	+ 3,5
1962	308,4	+ 5,1	1 144,0	- 0,8	1 452,4	+ 0,4
1963	320,3	+ 3,9	1 131,2	- 1,1	1 451,5	- 0,1
1964	330,9	+ 3,3	1 130,7	- 0,0	1 461,6	+ 0,7
1965	346,8	+ 4,8	1 153,5	+ 2,0	1 500,3	+ 2,7
1966	359,7	+ 3,7	1 144,3	- 0,8	1 504,0	+ 0,2
1967	361,7	+ 0,6	1 060,4	- 7,3	1 422,1	- 5,4
1966 1. Vj.	354,0	+ 4,6	1 151,9	+ 0,9	1 505,9	+ 1,7
2. Vj.	360,6	+ 3,9	1 156,3	+ 0,0	1 516,9	+ 0,9
3. Vj.	362,3	+ 3,5	1 147,7	- 0,9	1 510,0	+ 0,1
4. Vj.	361,7	+ 2,7	1 121,5	- 3,1	1 483,2	- 1,8
1967 1. Vj.	362,1	+ 2,3	1 082,9	- 6,0	1 445,0	- 4,0
2. Vj.	360,8	+ 0,1	1 056,9	- 8,6	1 417,7	- 6,5
3. Vj.	360,8	- 0,4	1 050,8	- 8,4	1 411,6	- 6,5
4. Vj.	363,0	+ 0,4	1 051,2	- 6,3	1 414,2	- 4,7

Tabelle 5 Beschäftigte, Umsätze, Gehälter und Löhne in der Industrie und in ausgewählten Industriegruppen 1954, 1963 bis 1967¹⁾

Bezeichnung	Einheit	1954	1963	1964	1965	1966	1967	Veränderungen in %				
								1964/63	1965/64	1966/65	1967/66	
Industrie insgesamt												
Beschäftigte insgesamt	MD	Anzahl	1 062 872	1 451 508	1 461 597	1 500 333	1 504 010	1 422 111	0,7	2,7	0,2	- 5,4
Umsatz insgesamt	Mill. DM	22 018,5	50 822,0	56 639,7	61 865,3	64 680,3	62 503,0	11,4	9,2	4,6	- 3,4	
Auslandsumsatz	"	2 782,0	8 013,2	9 125,5	9 733,1	11 330,8	12 184,0	13,9	6,7	16,4	7,5	
Gehälter und Löhne	"	4 153,5	11 030,0	12 207,1	13 870,4	14 952,3	14 642,7	10,7	13,6	7,8	- 2,1	
geleistete Arbeiterstunden	Mill.	1 999,9	2 156,7	2 174,4	2 201,2	2 150,2	1 946,8	0,8	1,2	- 2,3	- 9,5	
Umsatz je Beschäftigten	DM	20 716	35 013	38 752	41 234	43 005	43 951	10,7	6,4	4,3	2,2	
Gehälter u. Löhne je 1000 DM Umsatz	"	189	217	216	224	231	234	- 0,5	3,7	3,1	1,3	
Gehälter u. Löhne je Beschäftigten	"	3 908	7 599	8 352	9 245	9 942	10 296	9,9	10,7	7,5	3,6	
Industrie der Steine und Erden												
Beschäftigte insgesamt	MD	Anzahl	30 475	37 112	38 346	39 618	38 612	35 244	3,3	3,3	- 2,5	- 8,7
Umsatz insgesamt	Mill. DM	548,8	1 444,2	1 712,2	1 811,9	1 834,1	1 699,7	18,6	5,8	1,2	- 7,3	
Auslandsumsatz	"	4,8	14,5	17,7	17,7	16,9	21,2	22,1	- 0,1	- 4,4	25,4	
Gehälter und Löhne	"	124,1	320,1	366,6	410,8	431,5	399,0	14,5	12,1	5,0	- 7,5	
geleistete Arbeiterstunden	1000	65 960	68 474	72 580	73 528	70 389	61 545	6,0	1,3	- 4,3	- 12,6	
Umsatz je Beschäftigten	DM	18 008	38 915	44 650	45 734	47 501	48 227	14,7	2,4	3,9	1,5	
Gehälter u. Löhne je 1000 DM Umsatz	"	226	222	214	227	235	235	- 3,6	6,1	3,5	0,0	
Gehälter u. Löhne je Beschäftigten	"	4 073	8 624	9 554	10 370	11 175	11 321	10,8	8,5	7,8	1,3	
Maschinenbau												
Beschäftigte insgesamt	MD	Anzahl	139 204	244 072	243 826	255 887	259 860	248 355	- 0,1	4,9	1,6	- 4,4
Umsatz insgesamt	Mill. DM	2 555,8	7 583,7	8 439,8	9 365,0	9 738,7	9 347,3	11,3	11,0	4,0	- 4,0	
Auslandsumsatz	"	806,4	2 526,3	2 831,9	2 951,0	3 569,0	3 829,7	12,1	4,2	20,9	7,3	
Gehälter und Löhne	"	635,1	2 029,7	2 264,0	2 647,4	2 895,5	2 867,2	11,5	16,9	9,4	- 1,0	
geleistete Arbeiterstunden	1000	261 722	346 810	348 673	365 129	356 722	323 726	0,5	4,7	- 2,3	- 9,2	
Umsatz je Beschäftigten	DM	18 360	31 072	34 614	36 598	37 477	37 637	11,4	5,7	2,4	0,4	
Gehälter u. Löhne je 1000 DM Umsatz	"	248	268	268	283	297	307	0,0	5,6	4,9	3,4	
Gehälter u. Löhne je Beschäftigten	"	4 562	8 316	9 285	10 346	11 143	11 545	11,7	11,4	7,7	3,6	
Fahrzeugbau²⁾												
Beschäftigte insgesamt	MD	Anzahl	78 215	133 685	132 416	135 929	138 108	129 753	- 0,9	2,7	1,6	- 6,0
Umsatz insgesamt	Mill. DM	2 018,6	6 024,6	6 356,9	6 688,2	7 331,0	6 628,2	5,5	5,2	9,6	- 9,6	
Auslandsumsatz	"	502,8	1 808,5	2 017,3	2 155,0	2 557,0	2 610,5	11,5	6,8	18,7	2,1	
Gehälter und Löhne	"	387,8	1 152,9	1 261,3	1 449,1	1 574,2	1 518,4	9,4	14,9	8,6	- 3,5	
geleistete Arbeiterstunden	1000	151 629	206 967	208 261	210 041	209 537	184 860	0,6	0,9	- 0,2	- 11,8	
Umsatz je Beschäftigten	DM	25 808	45 066	48 007	49 204	53 082	51 083	6,5	2,5	7,9	- 3,8	
Gehälter u. Löhne je 1000 DM Umsatz	"	192	191	198	217	215	229	3,7	9,6	- 0,9	6,5	
Gehälter u. Löhne je Beschäftigten	"	4 958	8 624	9 525	10 661	11 398	11 702	10,4	11,9	6,9	2,7	
Elektrotechnische Industrie												
Beschäftigte insgesamt	MD	Anzahl	103 034	202 194	209 159	218 832	218 419	206 639	3,4	4,6	- 0,2	- 5,4
Umsatz insgesamt	Mill. DM	1 950,1	6 327,9	7 050,7	7 689,7	8 215,0	7 986,0	11,4	9,1	6,8	- 2,8	
Auslandsumsatz	"	263,9	1 043,2	1 162,7	1 258,9	1 416,5	1 584,0	11,5	8,3	12,5	11,0	
Gehälter und Löhne	"	462,5	1 576,1	1 776,2	2 059,8	2 203,8	2 173,2	12,7	16,0	7,0	- 1,4	
geleistete Arbeiterstunden	1000	180 354	267 281	275 646	283 825	273 235	246 927	3,1	3,0	- 3,7	- 9,6	
Umsatz je Beschäftigten	DM	18 926	31 296	33 710	35 140	37 611	38 647	7,7	4,2	7,0	2,8	
Gehälter u. Löhne je 1000 DM Umsatz	"	237	249	252	268	268	272	1,2	6,3	0,0	1,5	
Gehälter u. Löhne je Beschäftigten	"	4 489	7 795	8 492	9 412	10 090	10 517	8,9	10,8	7,2	4,2	
Feinmechanische, optische und Uhrenindustrie												
Beschäftigte insgesamt	MD	Anzahl	59 370	67 202	67 142	67 479	67 769	66 636	- 0,1	0,5	0,4	- 1,7
Umsatz insgesamt	Mill. DM	816,4	1 384,2	1 575,2	1 719,9	1 877,4	1 855,6	13,8	9,2	9,2	- 1,2	
Auslandsumsatz	"	287,5	467,7	521,4	553,3	642,6	697,6	11,5	6,1	16,2	8,6	
Gehälter und Löhne	"	225,6	477,6	522,7	586,6	642,5	654,4	9,4	12,2	9,5	1,9	
geleistete Arbeiterstunden	1000	113 537	97 259	96 602	95 413	93 408	88 517	- 0,7	- 1,2	- 2,1	- 5,2	
Umsatz je Beschäftigten	DM	13 751	20 598	23 460	25 487	27 703	27 847	13,9	8,6	8,7	0,5	
Gehälter u. Löhne je 1000 DM Umsatz	"	276	345	332	341	342	353	- 3,8	2,7	0,3	3,2	
Gehälter u. Löhne je Beschäftigten	"	3 800	7 106	7 785	8 693	9 481	9 821	9,6	11,7	9,1	3,6	
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie³⁾												
Beschäftigte insgesamt	MD	Anzahl	48 072	68 228	73 183	74 556	73 860	69 718	7,3	1,9	- 0,9	- 5,6
Umsatz insgesamt	Mill. DM	786,0	2 028,6	2 420,9	2 724,7	2 844,3	2 766,5	19,3	12,5	4,4	- 2,7	
Auslandsumsatz	"	110,9	316,7	375,4	415,6	465,8	492,5	18,5	10,7	12,1	- 5,7	
Gehälter und Löhne	"	186,4	497,6	592,9	674,6	717,0	697,4	19,2	13,8	6,3	- 2,7	
geleistete Arbeiterstunden	1000	93 368	103 458	110 194	110 400	106 756	96 352	6,5	0,2	- 3,3	- 9,7	
Umsatz je Beschäftigten	DM	16 350	29 732	33 080	36 546	38 510	39 681	11,3	10,5	5,4	3,0	
Gehälter u. Löhne je 1000 DM Umsatz	"	237	245	245	248	252	252	0,0	1,2	1,6	0,0	
Gehälter u. Löhne je Beschäftigten	"	3 877	7 293	8 102	9 049	9 707	10 003	11,1	11,7	7,3	3,0	
Chemische Industrie												
Beschäftigte insgesamt	MD	Anzahl	34 463	49 165	50 240	53 465	55 521	57 085	2,2	6,4	3,8	2,8
Umsatz insgesamt	Mill. DM	1 095,6	2 464,8	2 767,7	3 124,8	3 427,6	3 693,9	12,3	12,9	9,7	7,8	
Auslandsumsatz	"	95,4	276,1	337,2	393,2	459,2	575,0	22,1	16,6	16,8	25,2	
Gehälter und Löhne	"	151,6	421,1	463,9	535,2	604,8	655,5	10,2	15,4	13,0	8,4	
geleistete Arbeiterstunden	1000	53 998	61 206	62 281	66 440	67 757	66 472	1,8	6,7	2,0	- 1,9	
Umsatz je Beschäftigten	DM	31 790	50 133	55 089	58 446	61 736	64 709	9,9	6,1	5,6	4,8	
Gehälter u. Löhne je 1000 DM Umsatz	"	138	171	168	171	176	177	- 1,8	1,8	2,9	0,6	
Gehälter u. Löhne je Beschäftigten	"	4 400	8 565	9 234	10 011	10 893	11 483	7,8	8,4	8,8	5,4	

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Versorgungsbetriebe und Baugewerbe, nach hauptbeteiligten Industriegruppen. — ²⁾ Einschließlich Fahrrad- und Kraftradteile sowie Kraftwagensubehör. — ³⁾ Ohne Fahrrad- und Kraftradteile sowie Kraftwagensubehör.

Noch Tabelle 5: Beschäftigte, Umsätze, Gehälter und Löhne in der Industrie und in ausgewählten Industriegruppen 1954, 1963 bis 1967

Bezeichnung	Einheit	1954	1963	1964	1965	1966	1967	Veränderungen in %				
								1964/63	1965/64	1966/65	1967/66	
Sägewerke und Holzbearbeitung⁴⁾												
Beschäftigte insgesamt	MD	Anzahl	16 327	16 114	15 597	15 559	15 195	13 754	- 3,2	- 0,2	- 2,3	- 9,5
Umsatz insgesamt	Mill. DM		414,1	603,3	630,3	738,3	736,5	695,3	9,5	6,9	- 0,2	- 5,6
Auslandsumsatz	"		13,2	36,3	43,9	40,8	41,1	52,1	20,9	- 6,9	0,5	26,8
Gehälter und Löhne	"		54,0	105,9	112,8	125,0	131,4	124,5	6,5	10,8	5,1	- 5,3
geleistete Arbeiterstunden	1000		31 846	27 272	26 967	26 706	25 580	22 788	- 1,1	- 1,0	- 4,2	- 10,9
Umsatz je Beschäftigten	DM		25 362	39 116	44 260	47 451	48 468	50 553	13,2	7,2	2,1	4,3
Gehälter u. Löhne je 1000 DM Umsatz	"		130	168	163	169	178	179	- 3,0	3,7	5,3	0,6
Gehälter u. Löhne je Beschäftigten	"		3 305	6 575	7 234	8 035	8 647	9 052	10,0	11,1	7,6	4,7
Holzverarbeitende Industrie												
Beschäftigte insgesamt	MD	Anzahl	44 972	49 473	48 108	49 785	50 240	47 182	- 2,8	3,5	0,9	- 6,1
Umsatz insgesamt	Mill. DM		616,9	1 392,5	1 552,1	1 790,8	1 951,2	1 877,0	11,5	15,4	9,0	- 3,8
Auslandsumsatz	"		20,7	63,1	81,7	88,7	95,6	110,5	29,5	8,5	7,8	15,6
Gehälter und Löhne	"		155,6	357,5	380,8	437,1	477,9	462,3	6,5	14,8	9,3	- 3,3
geleistete Arbeiterstunden	1000		89 765	79 281	77 983	79 331	78 969	72 468	- 1,6	1,7	- 0,5	- 8,2
Umsatz je Beschäftigten	DM		13 717	28 146	32 262	35 970	38 837	39 782	14,6	11,5	8,0	2,4
Gehälter u. Löhne je 1000 DM Umsatz	"		252	257	245	244	245	246	- 4,7	- 0,4	0,4	0,4
Gehälter u. Löhne je Beschäftigten	"		3 461	7 226	7 916	8 779	9 513	9 798	9,5	10,9	8,4	3,0
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industrie												
Beschäftigte insgesamt	MD	Anzahl	17 276	19 124	18 877	18 626	18 479	18 584	- 1,3	- 1,3	- 0,8	0,6
Umsatz insgesamt	Mill. DM		642,4	861,5	939,5	974,9	999,5	1 039,5	9,1	3,8	2,5	4,0
Auslandsumsatz	"		39,9	70,7	81,8	71,4	78,4	87,9	15,7	- 12,7	9,7	12,1
Gehälter und Löhne	"		79,4	170,3	184,2	199,4	212,8	221,4	8,2	8,2	6,7	- 4,0
geleistete Arbeiterstunden	1000		36 656	34 538	33 854	32 995	32 043	31 841	- 2,0	- 2,5	- 2,9	- 0,6
Umsatz je Beschäftigten	DM		37 183	45 050	49 772	52 340	54 088	55 935	10,5	5,2	3,3	3,4
Gehälter u. Löhne je 1000 DM Umsatz	"		124	198	196	205	213	213	- 1,0	4,6	3,9	0,0
Gehälter u. Löhne je Beschäftigten	"		4 596	8 903	9 759	10 704	11 516	11 913	9,6	9,7	7,6	3,4
Kunststoffverarbeitende Industrie												
Beschäftigte insgesamt	MD	Anzahl	8 331	21 687	23 583	25 388	26 099	24 920	8,7	7,7	2,8	- 4,5
Umsatz insgesamt	Mill. DM		135,3	658,4	803,9	918,7	986,2	954,6	22,1	14,3	7,3	- 3,2
Auslandsumsatz	"		22,1	99,5	119,7	116,9	137,0	144,3	20,3	- 2,3	17,2	5,3
Gehälter und Löhne	"		30,8	153,4	184,2	213,7	234,6	232,2	20,1	16,0	9,8	- 1,0
geleistete Arbeiterstunden	1000		15 837	32 123	35 082	37 364	38 162	35 161	9,2	6,5	2,1	- 7,9
Umsatz je Beschäftigten	DM		16 243	30 359	34 088	36 185	37 786	38 307	12,3	6,2	4,4	1,4
Gehälter u. Löhne je 1000 DM Umsatz	"		228	233	229	233	238	243	- 1,7	1,7	2,1	2,1
Gehälter u. Löhne je Beschäftigten	"		3 701	7 074	7 811	8 416	8 988	9 318	10,4	7,7	6,8	3,7
Ledererzeugende Industrie												
Beschäftigte insgesamt	MD	Anzahl	15 884	17 204	16 930	16 445	16 131	15 448	- 1,6	- 2,9	- 1,9	- 4,2
Umsatz insgesamt	Mill. DM		469,5	691,5	761,4	803,1	878,9	830,1	10,1	5,5	9,4	- 5,6
Auslandsumsatz	"		61,6	140,8	169,0	190,1	229,1	245,1	20,0	12,5	20,5	7,0
Gehälter und Löhne	"		69,2	133,2	144,8	157,7	165,6	163,4	8,7	8,9	5,1	- 1,3
geleistete Arbeiterstunden	1000		31 160	27 674	27 186	26 281	25 323	23 524	- 1,8	- 3,3	- 3,6	- 7,1
Umsatz je Beschäftigten	DM		29 560	40 195	44 972	48 833	54 482	53 735	11,9	8,6	11,6	- 1,4
Gehälter u. Löhne je 1000 DM Umsatz	"		147	193	190	196	188	197	- 1,6	3,2	- 4,1	4,8
Gehälter u. Löhne je Beschäftigten	"		4 354	7 741	8 552	9 587	10 268	10 577	10,5	12,1	7,1	3,0
Schuhindustrie												
Beschäftigte insgesamt	MD	Anzahl	24 878	22 004	20 976	21 027	20 519	19 133	- 4,7	0,2	- 2,4	- 6,8
Umsatz insgesamt	Mill. DM		407,7	552,1	563,0	570,7	585,3	563,4	2,0	1,4	2,6	- 3,7
Auslandsumsatz	"		5,7	24,5	28,6	30,4	37,2	54,3	16,7	6,1	22,6	46,0
Gehälter und Löhne	"		81,6	145,8	148,9	164,4	170,9	158,5	2,1	10,4	3,9	- 7,3
geleistete Arbeiterstunden	1000		46 142	32 283	30 883	29 974	29 157	25 742	- 4,3	- 2,9	- 2,7	- 11,7
Umsatz je Beschäftigten	DM		16 390	25 092	26 839	27 144	28 525	29 447	7,0	1,1	5,1	3,2
Gehälter u. Löhne je 1000 DM Umsatz	"		200	264	265	288	292	281	0,4	8,7	1,4	- 3,8
Gehälter u. Löhne je Beschäftigten	"		3 280	6 626	7 101	7 820	8 330	8 284	7,2	10,1	6,5	- 0,6
Textilindustrie												
Beschäftigte insgesamt	MD	Anzahl	163 975	162 726	160 617	160 342	158 867	145 480	- 1,3	- 0,2	- 0,9	- 8,4
Umsatz insgesamt	Mill. DM		3 099,2	5 013,5	5 456,1	5 734,8	5 827,8	5 375,7	8,8	5,1	1,6	- 7,8
Auslandsumsatz	"		222,9	350,4	409,9	441,4	508,5	542,1	17,0	7,7	15,2	6,6
Gehälter und Löhne	"		526,8	1 037,6	1 096,9	1 194,3	1 260,8	1 184,1	5,7	8,9	5,6	- 6,1
geleistete Arbeiterstunden	1000		302 489	246 632	242 377	238 662	233 622	207 156	- 1,7	- 1,5	- 2,1	- 11,3
Umsatz je Beschäftigten	DM		18 901	30 809	33 970	35 766	36 683	36 951	10,3	5,3	2,6	0,7
Gehälter u. Löhne je 1000 DM Umsatz	"		170	207	201	208	216	220	- 2,9	3,5	3,8	1,9
Gehälter u. Löhne je Beschäftigten	"		3 213	6 376	6 829	7 449	7 936	8 139	7,1	9,1	6,5	2,6
Bekleidungsindustrie												
Beschäftigte insgesamt	MD	Anzahl	45 454	56 334	55 138	55 403	55 921	51 284	- 2,1	0,5	0,9	- 8,3
Umsatz insgesamt	Mill. DM		668,7	1 489,7	1 547,6	1 731,7	1 805,1	1 649,2	3,9	11,9	4,2	- 8,6
Auslandsumsatz	"		19,8	53,7	67,1	72,2	84,3	78,8	25,0	7,7	16,7	- 6,5
Gehälter und Löhne	"		114,0	296,5	315,3	346,3	372,0	355,0	6,3	9,8	7,4	- 4,6
geleistete Arbeiterstunden	1000		82 280	81 963	79 660	78 449	77 365	69 505	- 2,8	- 1,5	- 1,4	- 10,2
Umsatz je Beschäftigten	DM		14 712	26 444	28 067	31 256	32 280	32 158	6,1	11,4	3,3	- 0,4
Gehälter u. Löhne je 1000 DM Umsatz	"		171	199	204	200	206	215	2,5	- 2,0	3,0	4,4
Gehälter u. Löhne je Beschäftigten	"		2 509	5 264	5 718	6 251	6 651	6 922	8,6	9,3	0,4	4,1

⁴⁾ Ab 1961 auch Sägewerke unter 10 Beschäftigten aber mit einem Jahreseinschnitt von 1000 fm Rundholz.

Durch diesen Umstand und auf Grund vermehrter Kurzarbeit sank das gesamte Arbeitsvolumen der Industrie – gemessen an der Zahl der geleisteten Arbeiterstunden – um weitere 9,5% ab. Dabei ist für den Vorjahresvergleich zu berücksichtigen, daß die Zahl der Arbeiterstunden schon 1966 beträchtlich zurückgegangen war. Die Abnahme der Beschäftigtenzahlen ist überwiegend auf Entlassungen von Arbeitern zurückzuführen, während die Entwicklung der Angestelltenzahlen lediglich im 3. Vierteljahr eine leichte Abnahme zeigt.

Wie das Schaubild über die Entwicklung der Beschäftigten in den Jahren 1964 bis 1967 deutlich macht, erreichte der konjunkturell bedingte Abbau des Arbeitskräftebestandes im Juli 1967 den tiefsten Punkt. Diese Entwicklung ist als eine phasenverschobene Reaktion auf den bereits geschilderten ungünstigen Verlauf der Geschäftslage wichtiger Branchen zu sehen, deren tiefster Stand schon um die Jahreswende und in den ersten Monaten des Jahres 1967 erreicht worden war. Erst in der zweiten Jahreshälfte 1967 ist in der Beschäftigtenentwicklung wieder der saisonale Kurvenverlauf, allerdings auf wesentlich niedrigerem Niveau, zu erkennen. Der Rückgang der Zahl der Beschäftigten war der stärkste der Nachkriegszeit. Die Gesamtzahl hatte bisher nur einmal, und zwar im Jahr 1963 geringfügig abgenommen. Im Jahresdurchschnitt war der Beschäftigtenstand des Jahres 1967 niedriger als der des Jahres 1961.

Tabelle 6 Der Arbeitsmarkt in Baden-Württemberg in den Jahren 1965 bis 1967

Jahr Quartalsende	Arbeitslose	Kurz- arbeiter ¹⁾	Offene Stellen	Arbeitslosen- quote	
				Land	Bund
Anzahl					
%					
1965					
1. Vierteljahr..	4 963	55	123 148	0,2	0,9
2. Vierteljahr..	3 031	22	126 328	0,1	0,4
3. Vierteljahr..	2 860	—	127 355	0,1	0,4
4. Vierteljahr..	4 931	—	102 472	0,2	0,8
1966					
1. Vierteljahr..	5 314	62	110 725	0,2	0,6
2. Vierteljahr..	3 796	20	104 657	0,1	0,4
3. Vierteljahr..	4 784	711	88 871	0,1	0,5
4. Vierteljahr..	18 130	16 440	48 764	0,6	1,6
1967					
1. Vierteljahr..	30 302	40 965	53 034	0,9	2,7
2. Vierteljahr..	21 558	15 926	59 852	0,7	1,9
3. Vierteljahr..	17 547	5 495	62 981	0,5	1,6
4. Vierteljahr..	25 053	2 784	53 930	0,8	2,4

¹⁾ Arbeitnehmer mit Anspruch auf Kursarbeitergeld in dem Abrechnungszeitraum, in den der 15. des Monats fällt. Quelle: Landesarbeitsamt Baden-Württemberg.

Die Entwicklung in den einzelnen Branchen verlief sehr unterschiedlich. Überdurchschnittlich stark gingen die Beschäftigten in den bauabhängigen Industriegruppen des Grundstoff- und Produktionsgüterbereichs, so bei den Sägewerken und der Holzbearbeitung und der Industrie der Steine und Erden, zurück. Besonders stark waren auch die Abnahmen in der Textil- und Bekleidungsindustrie und in der Schuhindu-

trie. Aber auch der Fahrzeugbau, die EBM-Industrie und die Holzverarbeitung verzeichnen Rückgänge, die über dem Durchschnitt der Gesamtindustrie lagen.

Die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt in Baden-Württemberg kommen in der Arbeitsmarktstatistik des Landesarbeitsamtes zum Ausdruck (Tabelle 6). Danach wurden zum 1. Quartalsende 1967 insgesamt 30 302 Arbeitslose und 40 965 Kurzarbeiter registriert. Zu diesem Zeitpunkt betrug die Arbeitslosenquote in Baden-Württemberg 0,9% gegenüber 2,7% im Bundesgebiet. Die, verglichen mit den umfangreichen Beschäftigtenrückgängen in der Industrie und im Baugewerbe, verhältnismäßig geringe Zahl an Arbeitslosen ist in entscheidendem Maße darauf zurückzuführen, daß viele ausländische Arbeitskräfte in ihre Heimatländer zurückgekehrt sind und somit bei uns nicht als Arbeitslose geführt werden.

Ausblick auf das Jahr 1968

Der Jahresverlauf der industriellen Entwicklung in Baden-Württemberg im Jahr 1967 läßt im 4. Quartal eine konjunkturell bedingte Aufschwungsphase erkennen. Inwieweit dieser Anstieg jedoch durch wirtschaftspolitische Intervention hervorgerufen wurde oder auf eigenen sich weiterhin verstärken den Kräften beruht, läßt sich zur Zeit noch nicht mit Sicherheit feststellen.

Als günstige Faktoren müssen gewertet werden, daß sich die gesamten Auftragseingänge aus dem Inland im 4. Quartal um 30,1% gegenüber 1966 erhöht haben, wobei allerdings in Betracht zu ziehen ist, daß das Niveau der Auftragseingänge 1966 bereits stark erniedrigt war. Trotzdem handelt es sich um einen kräftigen Anstieg, der nicht allein durch die Auftragsvergabe des zweiten Konjunkturförderungsprogramms verursacht sein kann. Dies zeigt die Tatsache, daß es gleichzeitig zu einer erneuten Zunahme der Auslandsaufträge gekommen ist (4. Quartal + 15,4%).

Der Anstieg der Auftragseingänge im letzten Vierteljahr 1967 war von einer Steigerung der Umsätze um 2,8% und der Produktion um 3,8% begleitet. Günstig auf die Ertragslage der Industrie hat sich auch der deutlich nachlassende Druck der Personalkosten ausgewirkt. Der Umsatz je Beschäftigten ist im 4. Vierteljahr 1967 um 7,8% gestiegen und die Gehälter und Löhne je 1000 DM Umsatz haben mit - 3,5% deutlich abgenommen.

Das Ausmaß der weiteren industriellen Entwicklung im Jahr 1968 wird für Baden-Württemberg weitgehend davon beeinflußt sein, inwieweit sich die relativ positive Tendenz in der Investitionsgüterindustrie auch bei wichtigen Branchen der Verbrauchsgüterindustrie, insbesondere der Textil- und Bekleidungsindustrie, durchsetzen kann. Im Bereich der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie, wo in Baden-Württemberg die chemische Industrie und die Industrie der Steine und Erden von starkem Gewicht sind, dürfte sich das von der Rezession nur wenig berührte Wachstum der chemischen Industrie fördernd auf die allgemeinen Auftriebstendenzen auswirken. Auch von der bauabhängigen Industrie der Steine und Erden kann nach den günstigeren Ergebnissen der Bauberichterstattung in der zweiten Jahreshälfte 1967 ein relativ aufwärtsgerichteter Verlauf der Entwicklung angenommen werden.

Dr. Rolf Hirsch

Gründe für Teilbeschäftigung der Arbeiter 1966 und 1967

Allgemeine Vorbemerkungen

Für die Beurteilung der Erwerbslage und zur Durchleuchtung der Erwerbsstruktur spielt nicht allein die absolute Zahl der Erwerbstätigen, sondern auch das von diesen geleistete Arbeitszeitvolumen eine Rolle, das heißt die Summe der in einem bestimmten Zeitraum von allen Erwerbstätigen geleisteten Arbeitsstunden. Das Arbeitszeitvolumen wiederum wird u. a. beeinflußt von der Zahl derjenigen Erwerbstätigen, die keine normale Arbeitswoche mit 42 Arbeitsstunden ableisten, sondern aus den verschiedensten Gründen diese Wochenstun-

denzahl nicht erreichen. Daß die Zahl dieser Personen im Verlauf der letzten Jahre ständig zugenommen hat, ist zwar bekannt, unbekannt sind jedoch die Gründe, weshalb Erwerbstätige keine normale Wochenarbeitszeit haben, da sowohl von der Industriestatistik als auch von der Bauberichterstattung nur die geleisteten Arbeitsstunden selbst erfaßt werden.

Durch eine Sonderaufbereitung des Mikrozensus-Materials hat das Statistische Bundesamt diese Gründe bei den Arbeitern und Arbeiterinnen in Baden-Württemberg und im Bundesgebiet ermittelt. Bekanntlich werden auch bei den im Rahmen